

Autor: *dfkck*

# Schwarzer Riesenpimmel

**Im nachfolgenden finden Sie eine Kurzgeschichte die frei erfunden ist. Dieser Text enthält homoerotische Passagen! Das empfohlene Mindestalter beträgt 16 Jahre.**

Mein Name ist Frank, ich bin 31 Jahre alt, Lehrer von Beruf und von erotischen Abenteuern sehr angetan.

Ich möchte einen farbigen Bekannten namens Yussuf, besuchen, von dem ich mir ein paar Unterlagen ausleihen möchte. Da er nicht allzu weit von mir entfernt wohnt, schlüpfte ich schnell in eine Jeans und ziehe ein Shirt über. Einen Slip hatte ich auf die Schnelle nicht für notwendig befunden. Ich fahre mit dem Auto die kurze Strecke und parke vor dem Haus, da ich mich vorher telefonisch angekündigt hatte, hupe ich und steige aus dem Auto. Bereits an der Wohnungstür erwartet Yussuf mich lächelnd und bittet mich herein.

Yussuf hat eher eine arabische Bräune und ist nicht ganz schwarz, es verunsichert mich nur etwas, dass er mich mit freiem Oberkörper empfängt. Sein lächelndes Gesicht lässt mir jedoch keinen Zweifel an seiner Redlichkeit. Wir begrüßen uns, ich trete in den Flur und Yussuf schliesst hinter mir die Tür. Als ich mich ihm gerade wieder zuwenden will, packt er mich aber schon mit beiden Armen von hinten durch die Achseln und zieht meine Schultern nach oben. "NA FRANK. schön das du gekommen bist" lacht er und schiebt mich in Richtung seines Wohnzimmers.

Dort steht bereits ein Kumpel mit ebenfalls freiem Oberkörper; nur mit dem Unterschied, dass dieser Kerl pechschwarze Haut hat. "Ah... deutscher Mann verlangt nach Negerschwanz" ruft er. Ich bin noch gar nicht zum Protestieren gekommen, so sehr hat mich der Angriff Yussufs überrascht. Als ich jedoch den Kerl sehe, wie er seine Jeans öffnet und seine Hose samt Short heruntergleiten lässt, erstarre ich beim Anblick dieses schlaffen, aber mindestens zweihandlangen Schwanzes. Er nimmt ihn sofort in die Hand und beginnt die Spitze zu massieren. Ich kann drunter durchschauen und sehe riesige rasierte Hoden in einem weichen Sack baumeln. Sein Schwanz wächst unter der massierenden Hand und in meiner Erstarrung merke ich nicht, wie Yussufs Griff sich langsam lockert, bis er nur noch meine Schultern festhält, dies aber so tut als würde er mich in einen Schraubstock einspannen.

Der Schwarze kommt näher an mich ran und streckt seine Hand aus um meine Titten zu berühren. Ich zucke zusammen und will mich zur Seite wenden, werde aber von Yussuf daran gehindert. Yussuf dreht mich und zieht meine Handgelenke zurück: gib ihm deine Titten...."Die rechte Hand ergreift meine linke Titte und streicht leicht darüber, mein Nippel wird sofort hart und unter dem nun festeren Druck schmerzen sie etwas. Dann fasst die gleiche Hand an meine linke Titte und drückt sie merklich zusammen, es wird ein kräftiges Kneten, dem ich mit steigender Erregung zuschaue.

Meine Atemfrequenz hat zugenommen und ich habe das Gefühl nicht mehr genügend Luft zu bekommen. Ich lehne meinen Kopf zurück und fange an, diese fordernden Hände in meine Erregung fließen zu lassen. Beide schieben mich, Yussuf an den Armen und der Fremde an meinen Titten zu dem an der Wand stehendem Sofa. Mein Blick heftet sich an den immer grösser werdenden Schwanz meines dunkelhäutigen Schwerenöters. Ich merke nicht das Yussuf mich losgelassen hat, um sich auch seiner Hose zu entledigen. Erst als seine Hand meine Haare erfasst und mich nach unten zieht, sehe ich ihm kurz in sein grinsendes Gesicht und bemerke als ich mich niederlasse, das seine linke Hand seinen hellbraunen Schwanz umschliesst, der allerdings nicht ganz die Ausmasse seines Kumpels erreicht.

Er ist nur spärlich rasiert, seine Schwanzwurzel und seine riesig erscheinenden Eier, die in einem hellbraunen, faltigen Sack stecken, der nun, da ich ihn genauer sehe, bei jeder Bewegung etwas hüpf und eigenartig zuckt, werden von tiefschwarzem Flaum umspielt. Ich werde an den Haaren nach hinten gezogen, sodass meine Arschbacken gerade noch auf dem Sofa, ich aber mir den Ellenbogen ganz aufliege. Die Beiden nähern sich mir, sodass ihre Schwanzspitzen nur noch eine handbreit von meinem Gesicht entfernt sind. Ich rutsche ganz von selbst von der Sofakante herab und verharre in der Hocke, die beiden Schwanzspitzen auf mich zukommend. Yussuf zieht mich ein wenig an den Haaren zu sich herüber: "Blas ihn mir Frank". Ich erfasse mit meiner Rechten seinen Schwanz, den er mir frei überlässt. Ich führe seine Schwanzspitze zwischen meine Lippen, schiebe seine Vorhaut zurück und lasse meine Zungenspitze in der Rille hinter seiner Spitze kreisen. Der Geschmack hat etwas tierisches, obwohl er sicherlich ein reinlicher Mensch ist.

Seine Hüfte drängt nach vorn und ich spüre wie meine Lippen durch die Verhärtung, die das anschwellende

Glied erfährt, auseinander gespreizt werden. Ich versuche ihm nicht wehzutun, denn eigentlich hatten sie mir auch nicht wehgetan. Meine Zähne versuche ich unter den vorgestreckten Lippen zu verbergen und nur Druck damit auszuüben. Yussuf versucht immer noch ein Stückchen weiter in meinen Mund einzudringen.

Ich schliesse die Augen und spüre plötzlich, wie etwas Hartes ein wenig in mein Ohr gesteckt wird und dann die Ohrmuschel damit streichelte. Ich öffnete die Augen und sehe in den Augenwinkeln den Riesenpimmel dieses Farbigen über meine Stirn, meine Schläfen und meine Wangen streicht. Ich wechsele meine Hände und halte mit meiner Linken jetzt Yussufs Schwanz und versuche mit der rechten nach dem Riesenprügel zu greifen. Als ich ihn schliesslich ergreifen kann, erstarre ich fast mit Yussufs Schwanz im Mund.

Langsam fange ich an seine Haut vor und zurückzuziehen. Er wiegt schwer in der Hand und Yussufs Pimmel hält mich ab, meine ganze Konzentration auf dieses Monster zu richten. Meine kurzen Handwechsel indes hat Yussuf genutzt um seinen Schwanz etwas tiefer in mich zu schieben, sodass er zwar noch von der Kehle entfernt, aber schon soweit drin ist, das es für mich schwer wird zu atmen. Er fängt seine Hüften an zu bewegen, langsam zurück und wieder vor. Ich schliesse wieder meine Augen. Hände ergreifen meine Titten und kneten sie fast schmerzhaft. Meine linke Hand lässt Yussufs Pimmel los, ergreift seine Eier und knetet sie ebenfalls etwas, sozusagen zur Rache. Aber ihm gefällt es anscheinend, er zieht sein Becken zurück und lässt seinen Schwanz aus meinem Mund plumpsen, um ihn gleich steil nach oben zu richten.

Er macht einen leichten Schritt auf mich zu und stellt das rechte Bein aufs Sofa. "Leck an meinen Eiern" stöhnt er. Meine Zunge streicht vom hinteren Ansatz des Sackes an der Naht nach vorn und drückt mit der Spitze so stark es geht auf die Ausbeulungen links und rechts der Naht. Meine beiden Hände umschliessen währenddessen das Monster auf meiner rechten Seite. Ich lasse von Yussufs Sack ab und wende mich dieser neuen Erfahrung zu. Ich schaue ihm von unten in die Augen und führe mit beiden Händen seine Schwanzspitze auf meine Lippen zu. Ich küsse und liebkoose sie, wende meinen Blick darauf, lasse meine Zungenspitze an seinem Loch entlang gleiten.

Yussuf legt seinen Schwanz auf meine Schulter und erfasst mit beiden Händen meinen Hinterkopf und hält ihn wie im Schraubstock gespannt fest. "Deutscher Mann will meinen Schwanz lutschen" grinst der Schwarze stöhnend und Yussuf lacht laut aus: "Der treibt es doch mit jedem". "Mach den Mund auf". Ich öffne meine Lippen ein wenig und gebe dem drängenden Schwanz nach. Yussuf schiebt meinen Kopf nach vorn, sodass bald der ganze Schwanz in meinem Mund ist. Ich spüre, wie sich meine Wangen spannen und die Luft knapp wird. Ich stöhne unter der Anspannung auf, gebe dem Drängen aber nach. Meine Hände stemmen sich gegen den schwarzen Leib, können aber gegen Yussufs Hände nichts machen.

Bald spüre ich den Schwanz an meinem Rachen und ein hässlicher Würgereiz dringt in mir hoch. Yussuf zieht meinen Kopf zurück und ich keuche befreit auf. Yussufs Hand ergreift zwischen Daumen und Zeigefinger meine Tittenwarzen, die er zusammendrückt und dreht. Ich winde mich etwas, öffne aber dabei die Knöpfe meiner Jeans. Die beiden Kerle bewachsen gerade wieder ihre eigenen Schwänze und lassen mich aufstehen.

Ich werde um 90° gedreht, sodass ich jetzt den Negerschwanz vor mir und Yussuf hinter mir weiss. Leicht nach vorn gebeugt, schiebe ich den Bund meiner Jeans bis zu den Knien. "Schau dir das an, Bruder, der kommt ohne Slip hierher" höre ich Yussuf hinter mir und schon spüre ich einen Finger durch meine Arschspalte fühlen. Als ich mich hinknien möchte um die Hose zu entfernen, werde ich gehindert. "Bück dich gaaaaanz tief." Der Neger drückt meinen Oberkörper herunter, während Yussuf mit einer Hand meine Hüfte auf Position hält. Ich streife meine Hose bis zu den Knöcheln, kann aber kein Bein heben, da ich sonst das Gleichgewicht verliere.

Yussufs Finger dringt fordernd und forschend in mein Arschloch ein. Es ist als würde er darin rühren. Dann spüre ich einen zweiten Finger. "Dieser Kerl ist heiss wie Kohle" Ich stütze meine Hände auf meine leicht angewinkelten Knie und strecke mein Loch Yussuf entgegen, der bereits anfängt mit seinen Finger rhythmisch in mich einzudringen. Schliesslich nimmt er seinen Prügel und dringt schonend von hinten in mich ein. Langsam steigert er seine Frequenz und ich spüre seinen Pimmel immer tiefer eindringen. Es geht mit mir durch und ich passe mich seinen Rhythmus an, bewege mich ihm entgegen. Beim Auftreffen seiner Hüfte klatscht es jedes Mal an meinen Arschbacken und gibt es mal keinen Laut, benutzt Yussuf die Handflächen, die auf meine Arschbacken herabsausen. Ich steigere mich in meiner Lust, bemerke nicht mehr, als sein schwarzer Bruder

seinen Megapimmel durch mein Gesicht reibt.

Aufgegeilt lecke ich seinen Schwanz von oben nach unten, so gut es bei den immer härter werdenden Stößen eben geht. Plötzlich fühle ich den Vulkan in mir explodieren, spüre wie meine Muskeln den Schwanz in meinem Unterleib umkrampfen, wie es sich immer wieder steigert, wie der Prügel aus meinem Leib rutscht und dann erneut gegen meine gespannten Muskeln strebt, es schmerzt, aber es steigert meine Lust, ich will ihn immer tiefer spüren und als ich das sage, zieht Yussuf seinen Schwanz aus mir heraus und ich spüre als meine Sinne langsam wieder klarer werden, wie warme Flüssigkeit auf meinem Rücken herunterläuft. Ein Teil seines Samens ist so weit geflogen, das ich ihn auf der Schulter spüre.

“Na, wie war das, Frank, hat es dir gefallen?” Dämlicher Männerspruch, ich war noch nicht gekommen, richte mich etwas auf, falle aber fast hin, meine Füße immer noch von meiner Hose gefesselt. Mit einem Knie auf dem Sofa will ich mir die Hose herunterziehen, was auch fast gelingt. Der Schwarze stösst mich aber schon hinterrücks auf das Sofa, dass ich mit dem Oberkörper an die Lehne knalle. Er greift kurz mit zwei Zeigefingern in mein Arschloch, spreizt es auseinander, ich dachte ich muss sterben und dringt dann sehr schnell in mich ein. Ein Gefühl ist es als würde man lebendig aufgespiesst.

Ich gebe dem Druck nach, spreize meine Beine, soweit es meine Anatomie zulässt. Ich drehe meinen Oberkörper etwas zur Seite, damit ich liege und er von hinten unbeschwerlich tiefer eindringen kann. Halb auf der Seite, aber immer noch auf den Knien empfangen ich seine Stösse, die immer tiefer werden. Ich fühle mich bis aufs Limit gespreizt!

Sein Stöhnen wird immer lauter. Yussuf kniet sich auf dem Sofa neben mich und führt seine Zeigefinger in meinen offenen, röchelnden Mund ein. Ich lutsche gedankenverloren daran. Meine Arme stemmen sich gegen die Lehne und können mir somit nicht beistehen, als Yussuf seinen schlaffen Schwanz in meinen Mund schiebt: “Lutsch ihn wieder steif” und ich lutsche unter den Stößen, als gebe es kein Morgen mehr. In diesem Zustand hätte ich alles gemacht. Und dann komme ich, wie noch nie zuvor, ich glaube sogar, Yussufs Schwanz dabei gebissen zu haben, denn er zieht seinen Schwanz unter einem Aufschrei sehr schnell zurück.

Schliesslich sacke ich sanft und kraftlos in mich zusammen und werde von hinten nur noch wie ein lebloses Stück Fleisch aufgespiesst. Schliesslich wird der Schwanz entfernt und ich auf den Boden gezogen, immer noch die Hose in einem Bein steckend, zerran sie mich beide halb in die Hocke halb auf die Knie. Seine Hand an meinem Kopf brüllte der Schwarze fast: “Schau mich an” und ich sehe wie der Riese fast über mir seinen Megapimmel wichste. Bevor ich begreife, was passiert, schleudert er mir sein Sperma entgegen. Ich kann noch geradeso die Augen schliessen. Es ist so unglaublich viel, das es mir in dicken Fäden von der Stirn, den Haaren und den Wangen heruntersickerte. Dicke Kleckse legen sich auf meine Augen. Ich bin praktisch blind. Der Druck an meinen Lippen lässt mich aber spüren, dass es noch nicht vorbei ist.

Ich lasse ihn ein und schmecke sein süssliches Sperma. Schliesslich versuche ich, als ich keinen Pimmel mehr im Mund hatte, die Kleckse aus meinen Augen zu entfernen. “Du warst ein Klasse Fickstück, aber du musst jetzt gehen, wir haben noch was anderes vor.” Sie stülpen mir mein Shirt über und lassen mich meine Hose hochziehen, Yussuf gibt mir die Unterlagen und gemeinsam schieben sie mich aus dem Haus.

Auf der Strasse taumele ich zum Auto, steige ein und klappe den Spiegel herunter. Was ich sehe, kann ich kaum glauben. Mein ganzes Gesicht, meine Haare und wie ich beim Zurücklehnen spüre, auch mein Rücken, sind mit mehr oder minder dicken Spermaklecksen vollgekleckert. Ich fahre schnell nach Hause um mich zu waschen. Ich habe schon etwas Angst, wenn ich die Unterlagen zurückbringen soll hoffe aber insgeheim an eine Fortsetzung.

---

**Du hast auch eine Story zum veröffentlichen?**

Dann besuch jetzt <http://gay-story.blogspot.com/> und schreib uns.

Download von <http://gay-story.blogspot.com/>